

Icon künftig in Mühlacker

Mühlacker/Pforzheim (PK). Die Stadt Mühlacker setzt auf ein Start-Up aus Pforzheim. Sie hat ein unbebautes Grundstück im Industrie- und Gewerbepark Waldäcker im vorderen Bereich bei der Osttangente an LM Immobilien aus Karlsruhe verkauft. Dort soll in den nächsten Jahren ein Büro- und Produktionsgebäude für das Ingenieurs-Unternehmen ICon entstehen. Die auf die Entwicklung und Produktion von Erzeugnissen zur Wasseraufbereitung spezialisierte Firma plant, bis 2024 in Mühlacker 450 neue Arbeitsplätze zu schaffen. Das global ausgerichtete Start-up wird nach vorliegender Planung ab Anfang 2019 Erzeugnisse zur Wasseraufbereitung im Industriepark Waldäcker entwickeln, produzieren und von dort aus vertreiben. Bis dahin hat die Firma ihren Sitz in Pforzheim.

„Die verkehrsgünstige Lage des Industrie- und Gewerbeparks sowie die leistungsfähige Infrastruktur bieten ideale Voraussetzungen für unsere Wachstumspläne“, erklärt Monique Bissen, Geschäftsführerin und Inhaberin der ICon GmbH & Co. KG. Das Karlsruher Unternehmen Vollack wurde mit der Entwicklung, der Planung und dem Bau des Büro- und Produktionsgebäudes beauftragt.

Gesundheit als Teil der Arbeit

Pforzheim/Nagold (PK). Die „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung“ wird Thema in der Region. Dafür sorgen die Agentur für Arbeit Nagold Pforzheim und gesetzliche Krankenkasse. Sie beteiligen sich an einem gleichnamigen bundesweiten Pilotprojekt. Ziel ist, ein Netzwerk zur Gesundheitsförderung bei arbeitslosen Menschen aufzubauen, teilen sie mit.

Gesundheitsorientierte Beratung soll fester Bestandteil von Beratungs- und Vermittlungsdienstleistungen der Arbeitsagentur und der Jobcenter sein. Dabei geht es darum, Arbeitslose unter anderem für Präventionsangebote gesetzlicher Krankenkassen zu sensibilisieren und zur Teilnahme zu motivieren. Weiter soll durch eine stärkere Verzahnung von Gesundheitsorientierung mit arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen von Arbeitsagenturen und Jobcenter die Gesundheit arbeitsloser Menschen gestärkt und damit auch die Chancen auf den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt erhöht werden.



EINE AUSZEICHNUNG überreicht bekam Gerhard Ander vom im Amt bestätigten Obermeister der Schreiner-Innung, Reinhard Engel (rechts). Foto: PK

Schreiner-Innung setzt auf Kontinuität

Neues Longboard für die Nachwuchsförderung

Pforzheim (PK). Die Schreiner-Innung setzt auf Kontinuität. Bei der Jahreshauptversammlung im „Haus des Handwerks“ wurde Obermeister Reinhard Engel einstimmig für weitere drei Jahre im Amt bestätigt. Damit ist der Remchinger mit nunmehr 27 Dienstjahren der dienstälteste Obermeister der Kreishandwerkerschaft Pforzheim-Enzkreis. Erster Gratulant nach der Wahl war Kreishandwerksmeister Rolf Nagel.

Zum stellvertretenden Obermeister wurde erneut Thomas Wagner (Maulbronn) gewählt. Den Innungsvorstand komplettieren die Beisitzer Andreas Hoffmann (Eisingen), Achim Kastner (Remchingen), Thomas Quitschke und Richard Wörtz (beide Pforzheim). Aus dem Vorstand ausgeschieden ist nach 19 Jahren Gerhard Ander. Obermeister Engel übergab ihm die silberne Ehrennadel des Landesverbands des Schreinerhandwerks Baden-Württemberg.

Zu Beginn der Versammlung informierte Andreas Baum von der Firma Argutec GmbH aus Würzburg zum Thema „Baustellenbezogene Gefährdungsana-

lyse“. Ihm folgte Prüfungsausschussvorsitzender Richard Wörtz, der einen Überblick über die jüngste Gesellenprüfung gab, die alle zwölf Prüflinge bestanden, die Prüfungsleistungen aber eher als durchwachsen zu bezeichnen waren.

Innungsgeschäftsführer Mathias Morlock legte das Jahresergebnis 2016 und den Haushaltsplan 2017 vor. Beides wurde einstimmig von der Versammlung verabschiedet. Am Ende referiert Obermeister Engel noch über eine Werbeaktion des Verbands. Hier haben Mitgliedsbetriebe die Möglichkeit, die Bauteile eines Skateboards über den Verband zu beziehen und aus diesem Rohling dann ein hochwertiges, handwerklich gefertigtes Longboard zu bauen. Vorzugsweise soll dies durch Praktikanten, Auszubildende oder am Schreinerberuf interessierte Jugendliche unter Anleitung eines Schreinermeisters geschehen. Ein Projekt, das sich auch an Schulen oder bei Berufsinfortagen durchführen lässt und den Betrieben bei der Nachwuchsgewinnung helfen soll.

Landtagspräsidium bei Witzenmann

Bellshill/Pforzheim (PK). Die Spitze des Landesparlaments war in der Witzenmann-Niederlassung in Bellshill in Schottland. Der Besuch gehörte zum Programm bei einer einwöchigen Schottlandreise. Mit dabei war Pforzheims FDP-Mann Hans-Ulrich Rülke. Witzenmann produziert auch in Wales und in England. Britische Kunden sind Nutzfahrzeughersteller wie Caterpillar und Industrieunternehmen wie Siemens-Medical und Tata-Steel.

Wohin fährt die Automobilbranche?

Hochschule diskutiert Umwälzungen bei einer Fachtagung mit Minister Hermann

Pforzheim (PK). Die Automobilindustrie steht vor Umwälzungen, die die Hochschule Pforzheim mit Fachpublikum diskutieren will. Es geht um Klima- und umweltschädliche Emissionen sowie dafür passende Technologieentscheidungen. Effizienz und Versorgungssicherheit werden vor dem Hintergrund neuartiger Netzwerke diskutiert. Die Digitalisierung verändert Produktion und Logistik grundlegend und wirft Steuerungsfragen auf. Außerdem stellt sich die Frage, auf welchen Technologien und Geschäftsmodellen die künstliche Intelligenz von morgen beruhen wird. Newcomer wie Tesla, Uber oder Google stellen hiermit neue Ansätze traditioneller Konzepte in Frage.

Details zu all diesen Vorgängen sollen bei einer Tagung am Freitag, 23. Juni, in der Hochschule Pforzheim diskutiert werden. Experten aus Wissenschaft und Praxis werden die Fragen interdisziplinär beleuchten, heißt es dazu in der Ankündigung. Die kostenlose Veranstaltung ist für Fachpublikum aus der Automobilindustrie und der Wissenschaft gedacht. Alle Teilnehmer sind eingeladen sich mit einem Beitrag an einer Poster Session zu beteiligen. Wer ein Projekt präsentieren will, kann dies über E-Mail an Tagung23Juni2017@hs-pforzheim.de anzeigen. Dort werden auch Anmeldungen entgegengenommen.

„BANG-System“ lockt Mitglieder

Neuer Verein zur Nachwuchsförderung wächst

Pforzheim (PK). Zwei Monate nach Gründung des Ausbildungsnetzwerks BANG Nordschwarzwald sind weitere Unternehmen aus dem Enzkreis dem Verein beigetreten. Bei der Gründung am 16. März war sich Projektbetreuer Günter Breuning aufgrund der Vorgespräche sicher, dass dies so kommen würde.

Zu den Neuen gehört die Firma Dittler aus Straubenhart. Sie fertigt Antriebs- und Zerspanungsteile und will bei der Ausbildung künftig von den Vorteilen bei BANG profitieren. „Wir haben in den letzten Jahren gelernt, dass wir als kleiner Mittelständler beim Thema Ausbildung neue Wege gehen müssen“, laut Bernd Dittler der Geschäftsführer laut Pressemitteilung. „Uns verschafft das BANG-System die passende Entlastung zu Beginn und während der Ausbildung“.

Für den Werkzeugfachhändler Heinrich Meier GmbH aus Mühlacker gab es andere Gründe, dem Verein beizutreten: „Wir sind als Fördermitglied beigetreten, weil wir den Fachkräftebedarf am Markt wahrnehmen und diesen auch bei unseren Kunden sehen. Das BANG-System wird vielen Unternehmen in der Region helfen, effektiver und effizienter auszubilden“, erläutert Vertriebsleiter Benjamin Engel.

Und was die Ausbildungsplätze angeht, ist man bei BANG Nordschwarzwald auch

weitergekommen: „Einige Firmen des Netzwerks haben trotz des engen Zeitplans Azubis für den Ausbildungsstart im September gefunden, für andere suchen wir noch Zerspanungsmechaniker“, sagt Günter Breuning.

Der Verein BANG Nordschwarzwald ist ein Netzwerk von Unternehmen, die im Bereich gewerblich-technische Ausbildung kooperieren.

Unter anderem haben diese Unternehmen gemeinsam das BFW Schömbart als Bildungsträger beauftragt, ihre Azubis in zentraler Lage in Pforzheim in bestimmten Intervallen praktisch zu schulen. Ansprechpartner ist Günter Breuning, E-Mail nordschwarzwald@bang-netzwerke.de.



BANG verbindet Bernd Dittler aus Straubenhart mit dem neuen Azubi Alessandro Tilli und Günter Breuning (von links). Foto: PK

Gold schmeckt nach Banane

Hohe Auszeichnung für Ketterers Hefeweißbier

Pforzheim (PK). Ketterer holt Gold beim Internationalen Craft Beer Award: Wie die Pforzheimer Brauerei mitteilt, handelt es sich um eine der höchsten Craft-Beer-Auszeichnungen, die sie beim Meininger International Craft Beer Award 2017 für das Ketterer Sebastian Hefeweißbier in der Kategorie Weizen/Wheat Ale (blonde/pale) bekam.

Eine 90-köpfige Expertenjury bewertete bei dieser Verkostung 970 Biere aus 28 Nationen. Über 60 unterschiedliche Bierstile wurden verkostet, wie etwa Kellerbier, Pale Ale, IPA oder eben Weißbier. „Das Qualitätsniveau der eingereichten Biere ist noch einmal gestiegen“, so Dirk Omlor, Vorstand vom Craft

Beer Award und Chefredakteur von Meiningers Craft-Magazin für Bierkultur. Es seien herausragende Biere am Start gewesen. „Wir sind mächtig stolz!“, sagt Brauereichef Michael Ketterer. Vor zwei Jahren wurde sein Hefeweißbier bereits Europameister für einen weiteren wichtigen Wettbewerb, letztes Jahr Deutscher Meister.

Das spritzige, helle und naturbelassene Ketterer Sebastian Hefeweißbier ist mit obergäriger Hefe vergoren. Es besitzt ein elegantes Flavour von Banane und Vanillesoße und schmeckt nach Banane- und Apfelbonbon, lebhaft am Gaumen, trocken und angenehm im Abgang.



EINEN SCHECK über 3 100 Euro übergab jetzt Frank Geissler an Marita Siegel (links) und Ruth Eisinger von der Parkinson-Selbsthilfegruppe in der Region. Foto: PK

Selbsthilfe ergänzt Behandlung bei Arzt

Pforzheim (PK). Eine Geldspritze für einen guten Zweck setzte jetzt die DAK-Niederlassung in Pforzheim. Die Krankenkasse unterstützt die Arbeit der Parkinson-Selbsthilfegruppe mit 3 100 Euro.

„Wir freuen uns sehr über diese Unterstützung und danken der DAK-Gesundheit“, sagen Marita Siegel und Ruth Eisinger von PARKINSONLINE. Beide gehören dem Vorstand der Selbsthilfegruppe an und vertreten diese in der Region.

Mit der Spende könnten verschiedene Projekte der Selbsthilfegruppe unterstützt werden, teilt die Krankenkasse weiter mit. So diene ein Teil des

Geldes der Teilnahme an Fortbildungsseminaren, welche für die Arbeit der Gruppe wichtig sind. Nach einer aktuellen Studie sehen rund 90 Prozent der deutschen Selbsthilfegruppen als sinnvolle Ergänzung zur ärztlichen Behandlung.

„Zum Gesundwerden und Gesundbleiben ist der Erfahrungsaustausch untereinander sehr wichtig“, sagt der Pforzheimer DAK-Filial-Leiter Frank Geissler. Die Förderung gesundheitsbezogener Selbsthilfe sei mehr als nur eine gesetzliche Aufgabe. Gerade für Betroffene mit seltenen oder sehr langen Erkrankungen sei es schwierig, verständnisvolle Gesprächspartner außerhalb der Familie zu finden. „Deshalb informieren unsere Kundenberater im Krankheitsfall über regionale Angebote“, so Geissler.